

netzwerk

selbsthilfe saar e.v.



Rundbrief

1/2002

EINLADUNG

zur

Netzwerk-Vollversammlung

**am Mittwoch, den 6. März 2002 um 20.00 Uhr
im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhofs
Nauwieserstraße 19, Saarbrücken**

Liebe Netzwerk-Mitglieder,

Hiermit laden wir euch herzlich zu unserer nächsten Mitgliederversammlung ein.

Wie immer zu Jahresanfang werden wir Vorstand und Beirat neu wählen. Vielleicht hat jemand von euch Interesse und Lust, sich zur Wahl zu stellen – wir freuen uns über jedes aktive Mitglied.

Was bedeutet die aktive Mitarbeit? Vorstand und Beirat (die sogenannten Gremien) treffen sich zwischen den Vollversammlungen – in der Regel alle 14 Tage bis drei Wochen –, um die neu eingegangenen Anträge zu bearbeiten und die allgemeinen Geschicke des Vereins zu lenken. Das heißt: interessante Einblicke in die Arbeit politischer Initiativen sowie kultureller, sozialer und ökologischer Projekte im Saarland und darüber hinaus.

Nach den Vorstandswahlen werden wir über zwei Anträge zu entscheiden haben, die in diesem Rundbrief vorgestellt sind.

Wir freuen uns über euer Kommen. Bis dahin,

Die Gremien



Tagesordnung

1. Wahlen

- Entlastung des Vorstands
- Neuwahl des Vorstands
- Neuwahl des Beirates

2. Anträge

- Schülerinitiative gegen Abschiebung
- Antifaschistisches Bündnis



Wie gerne hätte Fritz B. die bettelnden Fischelein gefüttert. Aber er fürchtete die Folgen.

Inhalt:

	Seite
Antrag Antifaschistisches Bündnis.....	4
Antrag Schülerinitiative gegen Abschiebung.....	6
Info Bewegungsstiftung e.V.....	8
Jahresabschluss 2000.....	10
Brief PDS.....	12
Protokoll der Vollversammlung vom 5. Dezember 2001.....	13

Antrag

Antifaschistisches Bündnis Verein für kommunikatives Wohnen & Leben e.V.

Antifaschistisches Bündnis
Verein für kommunikatives Wohnen &
Leben e.V.
Postfach 10 32 07
66032 Saarbrücken

1. Februar 2002

Antrag auf finanzielle Unterstützung einer
Informations- und Diskussions-
veranstaltung in Saarlouis

Liebe Leute von Netzwerk,

erst einmal zum Hintergrund der Veran-
staltung:

Am 19.09.2001 führte das Antifaschi-
stische Bündnis – bestehend aus Antifa
Saar, Gruppe basis, Kommando Luft-
schloß, Libertäre Gruppe St. Wendel,
Subversiv Neunkirchen, PDS Saar – eine
Demonstration in Saarlouis zum 10. Jah-
restag der Ermordung Samuel Yeboahs
durch.

Im Anschluss an die Demonstration
brachten wir am Rathaus eine Gedenk-
tafel an mit dem Text:

In Erinnerung an Samuel Yeboah
Flüchtling aus Ghana

Am 19.9.1991 durch
einen rassistischen Brandanschlag in
Saarlouis ermordet.

Noch am gleichen Abend ließ der Saar-

louiser OB Fontaine die Gedenktafel ent-
fernen. Gegen den Anmelder der Demon-
stration wird wegen „Sach-beschädigung“
ermittelt.

Um die Gedenktafel entstand eine rege
politische Diskussion, die auch die Par-
teien in Saarlouis beschäftigte. Die Presse
war uns wohl gesonnen, die Saarlouiser
Redaktion der Saarbrücker Zeitung be-
richtete positiv, bezeichnete die Argu-
mentation der Stadt zur Entfernung der
Gedenktafel als peinlich. Über 20 Grup-
pen und Einzelpersonen unterzeichneten
eine offenen Brief an Fontaine, in dem die
Wiederanbringung der Gedenktafel am
Rathaus gefordert wurde.



Zeitweise sah es so aus, als würde die
Stadt einem gewissen öffentlichen Druck
nachgeben und ernsthaft über die An-
bringung der Tafel nachdenken, wobei al-
lerdings ein anderer Ort in Erwägung ge-
zogen wurde. Inzwischen ist die Sache
aber festgefahren, die Verantwortlichen in
Saarlouis sitzen das Ganze aus, mit tat-
kräftiger Unterstützung des Bündnisses
gegen Rechts, das sich vom Antifa-
schistischen Bündnis distanziert hat.



Netzwerk-Rundbrief

Wir möchten uns unsererseits aber auch nicht an der Gedenktafel festbeißen; befürchten wir doch, dass der Mord an Samuel Yeboah sonst für eine Auseinandersetzung funktionalisiert wird, die viel umfassender geführt werden müsste. Nämlich der Umgang verantwortlicher Politiker/innen mit Rassismus und neofaschistischen Strukturen in der BRD, wofür Saarlouis nur ein Beispiel darstellt.

Wir planen deshalb eine Veranstaltung in Saarlouis durchzuführen, auf der die Antifa Saar ihre Erfahrungen in der Stadt, ihr Wissen um faschistische Strukturen vor Ort und den Zusammenhang mit der Saarlouiser Politik darstellen wird. Weiter wird ein Vertreter der Immigrant/innenorganisation „Kanak Attak“ die Situation in Saarlouis vor einem gesamtgesellschaftlichen Hintergrund einordnen: die Gründung „staatlicher Antifa“, um das Monopol auf Antifaschismus zu behaupten, gleichzeitig rassistische Gesetzgebung, die derzeit in den „Antiterrorgesetzen“ gipfelt.

Veranstaltungsort soll das Theater am Ring sein, als Termine sind der 14. oder 15. März anvisiert.

Die Veranstaltung wird in den Zusammenhang des 18. März – bundesweiter Aktionstag gegen staatliche Repression, Abschiebungen und Sicherheitsgesetze – gestellt, zu dem die Rote Hilfe und Libertad! aufrufen.

Wir sind nun noch in einem recht frühen Stadium, was die konkrete Organisation angeht.

Was wir aber jetzt schon wissen, welche Kosten auf uns zukommen, ist die Anreise des Referenten von „Kanak Attak“ aus Frankfurt, und ca. 150,00 € Honorar.

Was die Raummiete im Theater am Ring kostet, wissen wir noch nicht. Ebenso wenig was Flugblattdruck, Plakatdruck etc. kosten werden.

Also was Finanzierung angeht, haben wir noch keinen Plan. Da wollen wir euch auch nichts vormachen.

Wir wollen keinen Eintritt für die Veranstaltung verlangen.

Kosten, die wir nicht über Anträge, Spenden etc. bezahlt bekommen, teilen wir in der Regel unter den Gruppen auf, die das dann jeweils aus eigener Tasche bezahlen. So haben wir das in der Vergangenheit immer gehandhabt.

Uns wäre schon sehr geholfen, wenn wir einen Zuschuss über Fahrt- und Referentenhonorar für den Referenten aus Frankfurt in Aussicht hätten.

Versteht das hier also als einen „Vorab“-Antrag, der sich in den nächsten zwei Wochen noch konkretisieren wird.

Liebe Grüße
U. Quack

Gremienvotum:

Ein Gremienvotum lag bei Fertigstellung des Rundbriefs noch nicht vor und wird auf der VV nachgereicht.

Antrag

Schülerinitiative gegen Abschiebung

Schülerinitiative gegen Abschiebung
c/o Deniz Dallar, Wadern

8. Januar 2002

Antrag auf Unterstützung unserer Schülerdemonstration gegen Abschiebung

Liebe Leute,

wir sind SchülerInnen von einigen Schulen im nördlichen Saarland und haben uns zu einer „Schülerinitiative gegen Abschiebung“ zusammen geschlossen. Ausgangspunkt dafür war und ist die Abschiebung der siebenköpfigen kurdischen Familie Özdemir am 15. November 2001. Mehrere Kinder der Familie Özdemir – auch die bisher nicht abgeschobenen Söhne Tahsin und Emrullah Özdemir – waren und sind mit uns in der gleichen Schulklasse.

Die Familie lebte seit 14 (in Worten; vier-

zehn) Jahren in Deutschland. Ein Strick wurde ihr von der saarländischen Landesregierung aus dem Fakt gedreht, dass sie mehrere Asylnachfolgeanträge gestellt haben. Gemäß dem saarländischen Durchführungserlaß zur Altfallregelung der Berliner Regierung führt das Stellen von zwei und mehr Nachfolgeanträgen dazu, dass die Betroffenen nicht unter die Altfallregelung fallen. Soweit in sachlicher Kürze der bürokratische Hintergrund dieser Abschiebung.

Die Abschiebung platzte übrigens mitten in laufende Gespräche über die Familie Özdemir zwischen der CDU-Landesregierung und dem Ratspräsidenten der Evangelischen Kirche Manfred Kock. Ebenso gab es von zwei saarländischen Innenministern (Läpple und Meiser) die Zusage auf ein Bleiberecht für die Familie.

Direkt nach der Abschiebung fingen verschiedene Protestaktivitäten an, die bis heute anhalten:

- regelmäßig jeden Freitag Mahnwache auf de Marktplatz in Wadern, 18 Uhr; zum Teil mit Live-Schaltung zu der Familie Özdemir
- - regelmäßiges Treffen des Unterstützerkreises in Wadern
- - seit Mitte Dezember gibt es unsere Schülerinitiative, die sich ebenfalls regelmäßig trifft
- „Besuch“ eines Auftritts der saarländischen Innenministerin A. Kramp-Karrenbauer auf einer CDU-Veranstaltung in Merzig-Bietzen; öffentliche Diskussion mit ihr
- Gespräch mit der Innenministerin A. Kramp-Karrenbauer und der CDU-





- Gespräch mit der Innenministerin A. Kramp-Karrenbauer und der CDU-Landtagsfraktion; allerdings haben an diesem Gespräch keine SchülerInnen teilgenommen
- Kundgebung vor der CDU-Geschäftsstelle in Merzig
- Einrichtung einer Internetseite; www.familie-oezdemir.de
- Mitte Januar wird ein Vertreter des Katholikenrates des Bistums Trier über die Asylpositionen der Katholischen Kirche referieren

Über diese Abschiebung wird seit dem 15. November in ausführlicher Form in allen saarländischen Medien berichtet:

- Aktueller Bericht
- SR3 – Saarlandwelle
- SR-Regionalnachrichten
- Radio Saltü: Nachrichten u. Berichte
- Saar-TV
- Sonntagsgruß
- Saarbrücker Zeitung – Landesteil

- SZ – Lokalausgabe Merzig-Wadern
Als Schülerinitiative haben wir uns überlegt, uns ebenfalls, und deutlicher als bisher, in die öffentliche Diskussion einzumischen und das Unsrige dazu beizutragen. Deshalb diese Demonstration: Donnerstag 31. Januar 2002, 15-18 Uhr in Merzig; Treffpunkt ist der Bahnhof Merzig; Auftaktkundgebung ist vor der CDU-Geschäftsstelle; nach einer Zwischenkundgebung in der Fußgängerzone wird es eine Abschlußkundgebung geben in der Nähe von einigen Kneipen, die recht zahlreich von SchülerInnen besucht werden. Zu dieser Demonstration sollen vorwiegend SchülerInnen aus dem Kreis Merzig-Wadern und Saarlouis angesprochen werden. Dazu werden Flugis und Spuckies besonders stark an Schulen verteilt. Wir wollen hier nicht kleckern, sondern ordentlich klotzen. Auf einen groben Klotz namens Abschiebepolitik gehört ein grober Keil. Zusätzlich soll es Plakate geben. Die Demonstration steht unter dem Motto: „Gegen Abschiebungen – Rückkehr der Familie Özdemir – www.familie-oezdemir.de“

Soweit die Informationen zu unserem Projekt „Schülerdemonstration gegen Abschiebung“.

Die Gesamtkosten für die Demonstration schätzen wir nach bisherigem Stand auf ca. 800 Euro. Von euch erbitten wir einen Zuschuß in Höhe von 260 Euro. Zusätzlich schreiben wir noch Jugendclubs und andere Einrichtungen der Jugendarbeit an uns erbitten eine Spende für die Demonstration. Allerdings sind uns bisher schon für die verschiedenen Aktivitäten Kosten

entstanden, die bereits von anderen Einrichtungen übernommen worden sind, zum Beispiel von der Aktion 3. Welt Saar und der Evangelischen Kirchengemeinde Wadern-Losheim für die Nutzung von deren Räumen und sonstiger Infrastruktur. Von daher möchten wir versuchen, die reinen Materialkosten für die Demonstration über den Antrag an euch sowie einen „Bettelbrief“ an Jugendeinrichtungen zu finanzieren.

Die Ausgabe verteilen sich voraussichtlich wie folgt:

Plakate (800-1000 A2), Flyer (10.000 A5 u. A6)	350 €
Kopien für Spendenaufrufe, Spuckies usw.	150 €
Porto für Versand, Einladungen	200 €
Diverses (Anlage, Fahrt, Stoff, Farbe, Zubehör)	200 €
Gesamt	800 €

Grüße nach Saarbrücken

Deniz Dallar



Nachfolgend veröffentlichen wir eine Information über die neu gegründete „Bewegungsstiftung“, die für einige unserer Mitglieder und AntragstellerInnen von Interesse sein könnte:

Gremienvotum:

Die Gremien befanden ein solch breites Engagement von SchülerInnen für unterstützenswert und bewilligten SI-GA ein vorläufiges Darlehen aus dem Feuerwehrfonds i. H. v. 500 €. Über die Umwandlung in einen Zuschuss muss die Vollversammlung entscheiden.

Info:

Bewegungsstiftung

Am 2. März wird im Haus der Demokratie in Berlin die Bewegungsstiftung begründet. In den Stiftungsrat wurden Horst Eberhard Richter (Psychoanalytiker und Friedensaktivist), Gisela Notz

(Feministische Forschung) und Dieter Rucht (Bewegungsforscher) berufen. Die Bewegungsstiftung hat sich zum Ziel gesetzt, langfristig Kampagnen und Projekte sozialer Bewegungen zu fördern – wie beispielsweise Anti-Atom, Friedens-, Frauen- und die globalisierungskritische Bewegung.

Für den 3. März wird zu einer Strategiewerkstatt eingeladen, bei der alle teilnehmen sollten, die die Zukunft der Bewegungsstiftung mitgestalten möchten. Dort werden potentielle StifterInnen und Aktive aus sozialen Bewegungen und den geförderten Projekten mit den InitiatorInnen und KandidatInnen für den Stiftungsrat über die Strategie der Stiftung und zukünftige Förderschwerpunkte beraten.

Die Bewegungsstiftung befindet sich noch im Aufbau. Deshalb stehen ihr zur Zeit nur in sehr begrenztem Umfang finanzielle Mittel für ihre Aktivitäten zur Verfügung. Trotzdem wurde im Mai 2001 beschlossen, mit der Unterstützung von Kampagnen und Projekten sozialer Bewegungen zu beginnen. Die Mittel für das Jahr 2001 waren schnell ausgeschöpft. Über Anträge für das Jahr 2002 wird frühestens nach der offiziellen Stiftungsgründung am 2. März 2002 entschieden.

Grundsätzlich förderungswürdig sind alle Arten öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten, die im Rahmen langfristig angelegter politischer Projekte oder Kampagnen durchgeführt werden. Ob es sich dabei um eine spektakuläre Aktion, ein Flugblatt oder um ein Plakat handelt, ist nicht entscheidend. Wichtig ist der Stiftung aber, dass die Aktivität keine Ein-

tagsfliege darstellt, sondern im Rahmen einer größeren Kampagne stattfindet.

Die Förderung wird in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen in Höhe zwischen 1.000 und 3.000 € gewährt. Der Zuschuss kann grundsätzlich erst nach Ende der Aktivität ausbezahlt werden, wenn ein Bericht, Nachweise über die Ausgaben und ggf. Belegexemplaren vorgelegt wurden.

Anmeldungen
und weitere Informationen:

Bewegungsstiftung e.V., Artilleriestr. 6,
27283 Verden, Tel: 04231-957540,
info@bewegungsstiftung.de,
www.bewegungsstiftung.de



Einnahmen (in DM)

1.	Mitgliedsbeiträge		24.039,00
2.	Spenden, sonstige Einnahmen		6.325,80
2.1	Rücklage Lautsprecheranlage		801,23
3.	Öffentliche Gelder Beratungsstelle		
	Land	197.200,00	
	Stadt	26.000,00	223.200,00
4.	Förderung Q.pong-Heft		
	Stiftung Mitarbeit	750,00	
	Stadt	5.700,00	
	Totomittel	6.000,00	
	Anzeigeneinnahmen	1.700,00	14.150,00
4.1	Verkaufserlöse Q.pong		11.325,00
5.	Darlehensrückzahlung		
	Antifa Saar	3.300,00	
	Fahrradladen GmbH	5.600,00	
	Familien- und Nachbarschaftszentrum	1.000,00	
	Juz Nalbach	12.000,00	
	Kino 8 1/2	1.350,00	
	Theaterprojekt Muthant	1.000,00	
	Mutter Erde	1.250,00	
	Ö & Ko GbR	2.400,00	
	Theater Papaya Partía	400,00	
	Antifaschistische Rundreise	450,00	
	VSJS	200,00	
	Basis	500,00	29.450,00
6.	Anfangsbestände		
	PSK	47.878,63	
	Kasse	181,40	48.060,03
Summe:			357.351,06



Ausgaben (in DM)

1. Personalkosten		221.424,84
2. Miete und Nebenkosten		8.609,85
3. Bürokosten + Öffentlichkeitsarbeit		10.502,56
4. Fahrtkosten, Fortbildung, Literatur		1.256,29
5. Allgemeine Vereinskosten		418,33
6. Versicherungen		534,60
7. Ausgaben Q.pong		14.898,81
8. Darlehen		
Fahrradladen	16.000,00	
Theaterprojekt Muthant	1.000,00	
Theater Papaya Partía	5.000,00	
Antifaschistische Rundreise	450,00	22.450,00
9. Zuschüsse		
Theater Papaya Partía	1.000,00	
Vorbereitungskreis 18. März	600,00	
Antifaschistische Rundreise	50,00	
IAF "Nazis sind Pop"	400,00	
Basis	1.250,00	
Brücke	1.500,00	
Koordinationskreis gegen Atomkraft	500,00	
Buchprojekt Kenan Engin	1.300,00	6.600,00
10. Endbestände		
PSK	55.874,72	
Sparkasse	14.149,66	
Kasse	631,40	70.655,78
Summe		357.351,06

Den folgenden Brief drucken wir auf Wunsch des Schreibers ab. Er nimmt Bezug auf eine Diskussion, die sich im Rahmen der letzten Netzwerk-Vollversammlung unter den anwesenden MitinitiatorInnen der Demonstration vom 17.11.01 entwickelt hat.

Brief an Netzwerk

**PDS-Landesverband Saarland
Dudweiler Str. 51
66111 Saarbrücken**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Auf der letzten Netzwerksitzung stand die Finanzierung der Demo vom 17. November auf der Tagesordnung. In der Diskussion wurde die Frage gestellt, warum die PDS ihren Anteil – DM 100,- – für die Demo noch nicht gezahlt hat. Um eventuelle Mißverständnisse auszuräumen, hier noch einmal die Erklärung:

Die PDS hat auf ihrer Druckmaschine in drei Auflagen insgesamt 12.000 Bögen DIN-A4 gedruckt. Die Kosten dafür betragen ohne Papier DM 180,- für die Druckvorlagen und die Druckfarbe. Es sind reine Produktions- und Betriebskosten der Maschine ohne eine Umrechnung von Abnutzungs-, Wartungs- oder Abschreibungskosten. In der Sitzung hatten wir eingeräumt, dass es besser gewesen wäre, dies in die Einnahme-/Ausgabenaufstellung aufzunehmen. Bei der nächsten Gelegenheit werden wir dies auch so machen.

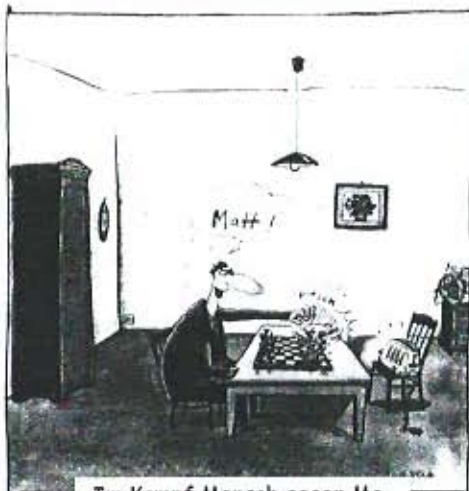
Da von einem Netzwerk-Mitglied das Finanzgebaren der PDS grundsätzlich in

Frage gestellt wurde (Stichwort "hintervotzig"), möchten wir die Kalkulation fortführen: Der Druck von 12.000 Flugblättern (beidseitig, eine Seite mit Zusatzfarbe, drei variierende Auflagen) hätte im Offset-Druck mindestens 400-500 DM (dann natürlich inkl. Papier) gekostet. Der Druck bei der PDS hat so die Kosten deutlich vermindert.

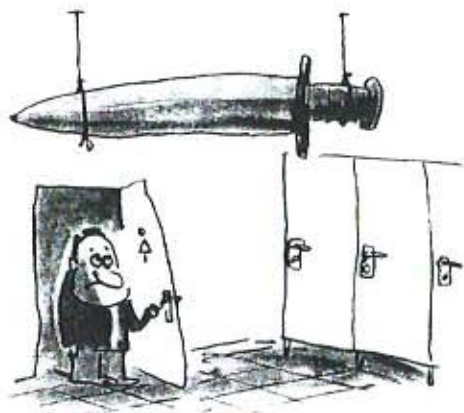
Das eigentliche Problem der Finanzierung ist nicht die Rolle der PDS, sondern die Tatsache dass fast 20 von 35 Organisationen noch keinen Beitrag zur Finanzierung dieser erfolgreichen Veranstaltung geleistet haben.

Mit freundlichen Grüßen,
Thomas Lutze

Duell Mensch-Maschine



Im Kampf Mensch gegen Maschine stellte Gerhard K. mühelos die Ehre der Menschheit wieder her.



ÜBER MIR SCHWEBTE DAS
DAMENKLOSCHWERT. ICH HATTE
MICH IN DER TÜR GEIRRT.

Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung vom 5. Dezember 2001

Versammlungsleitung: Olaf Fehlhaber
Protokoll: Illi Reusch

1. Bericht vom Globalisierungstreffen am 28. November 2001

Netzwerk und die Aktion 3. Welt hatten für den 28. November zu einem Treffen aller Gruppen aus der Region eingeladen, die am Thema "Globalisierung" arbeiten. Insgesamt 100-150 Gruppen waren einge-

laden, die Resonanz war leider nicht besonders groß, etwa 15 Leute aus Gruppen (u.a. attac, Peter-Imandt-Stiftung, DKP, Antifa Saar, Aktionskreis gegen Atomkraft) waren anwesend. Ein einleitender Vortrag von Markus Wissen von der Bu-Ko und dem Ökumenischen Netz Rhein/Mosel beschäftigte sich mit verschiedenen Aspekten der Globalisierung, Neoliberalismus/Kapitalismus als deren Ursachen und warf die grundsätzliche Frage auf, ob Staaten beim Thema Globalisierung noch Ansprechpartner bei der Lösung der Probleme sein können. Die anschließende Vorstellung der Aktivitäten der erschienenen Gruppen ergab keine konkreten Kooperationsansätze.

2. Antrag Koordinationskreis gegen Atomkraft Saar

Der Koordinationskreis ist dabei, einen Rechtshilfefonds für AtomaktivistInnen einzurichten, gegen die bei Blockade- oder sonstigen Aktionen Ordnungsstrafen verhängt wurden. Die Ordnungsstrafen betragen mittlerweile 650 DM und sind direkt zu zahlen, ansonsten wird Erzwingungshaft verhängt. Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung. Mehrere saarländische AktivistInnen sind betroffen, einige davon mehrmals. Der Koordinationskreis hat nun eine Gratispostkarte herausgebracht, mit der um Spenden in den Rechtshilfefonds geworben wird. Zur Finanzierung der Karte wurde bereits ein Feuerwehrfonds-Darlehen in Höhe von 500 DM ausgezahlt. Die Anwesenden sprechen sich einstimmig für die Umwandlung in einen Zuschuss aus.

3. Antrag Buchprojekt Kenan Engin

Der Schriftsteller Kenan Engin war als Kurde und Mitglied der HADEP-Partei in der Türkei Opfer von Repressionen und Gewalt und lebt seit eineinhalb Jahren als politischer Flüchtling in Deutschland. Er schreibt für mehrere, in Deutschland erscheinende kurdische Zeitungen und Zeitschriften. Ein kurdischer Verlag in Köln will nun ein Buch mit seinen politisch-philosophischen Essays herausbringen bei einer Eigenbeteiligung an den Druckkosten in Höhe von 3.000 DM. Um diesen Betrag aufzubringen, hat Kenan Engin bei verschiedenen Behörden und Institutionen Anfragen gestellt, u.a. beim Sozialministerium, dem Kultusministerium und der Peter-Imandt-Stiftung. Derzeit wird er vom Netzwerk-Büro beraten, im Rahmen dessen wurden Anträge an zahlreiche weitere Organisationen gestellt. Alle wurden bislang abschlägig beschieden, ein Antrag auf ein Stipendium im Rahmen des Programms "Writers-in-Exile" des deutschen P.E.N.-Zentrums ist noch offen. Nach Auskunft von Karin Meisner (DAJC), die eine Auswahl der Texte für Netzwerk gelesen und den Inhalt wiedergegeben hatte, handelt es um literarisch anspruchsvolle Essays, die historisch und sachlich fundiert die Situation in der Türkei behandeln, von dem Völkermord an den Armeniern bis hin zum mangelnden politischen Engagement der Jugendlichen in der Türkei.

Die anfangs diskutierte Frage, ob Netzwerk für diesen Antrag überhaupt zuständig sei, wurde per Abstimmung bei einer Enthaltung von allen bejaht. Zu einer Entscheidung fehlten noch Informationen

über den Vertrieb und die Vertragsbedingungen mit dem Verlag, weshalb Antrag auf Vertagung gestellt wurde. Dieser wurde mit fünf Nein-Stimmen, zwei Ja-Stimmen und vier Enthaltungen abgelehnt. Nach der Information von Kenan Engin, dass der Verlag ihm 200 Bücher abkaufe (=1.700 DM) wurde der Antrag geändert und in einen Darlehens- und einen Zuschussanteil gesplittet. In einer dritten Abstimmung wurde über den Antrag entschieden, bis 3.000 DM zu fördern, davon bis zu 1.700 DM mit einem Darlehen und 1.300 DM als Zuschuss. Daran wurde die Bedingung geknüpft, Informationen über den Verlag und die Vertragsbedingungen einzuholen. Auf deren Grundlage wurden die Gremien befugt, die heute getroffene Grundsatzentscheidung zu bestätigen und umzusetzen. Dieser Antrag wurde mit acht Ja- und vier Nein-Stimmen angenommen.





4. Antrag: Demonstration „Krieg ist keine Lösung“

Ein Bündnis aus 35 Organisationen hatte für den 17.11.2001 zur Demonstration gegen den Krieg in Afghanistan aufgerufen. Für die entstandenen Kosten wurde eine Ausfallbürgschaft über 500 DM beantragt. Stellvertretend für das Bündnis waren VertreterInnen der „Aktion 3.Welt“ und des „Koordinationskreises gegen Atomkraft“ anwesend. Zum Zeitpunkt der Vollversammlung hatten insgesamt elf der beteiligten Organisationen Beiträge in einer Gesamthöhe von 750 DM bezahlt, das Defizit betrug 600 DM. Die Organisationen, die noch keinen Beitrag gezahlt hatten, sollten noch einmal dazu aufgefordert werden. Dies sah auch die Vollversammlung als oberste Priorität. Sollte die Summe der eingetribenen Beiträge die Ausgaben übersteigen, bietet das Bündnis an, den Überschuss an Netzwerk zu spenden mit der Vorgabe, ihn für Aktionen gegen den Krieg zu verwenden. Es entwickelte sich eine Diskussion um die aufgestellten Berechnungen. So zahlten PDS, Aktion 3.Welt und der Koordi-

nationskreis keine Beiträge, da ihnen eigene Kosten entstanden waren (z.B. Druck der Flugblätter auf PDS-Druckmaschine), die sie nicht in der Ausgabenliste aufgeführt hatten. Dies wird von einem Vertreter der Gruppe Basis kritisiert, zukünftig sollten alle entstandenen Ausgaben aufgeführt und auf alle umgelegt werden, um eine saubere Abrechnung zu gewährleisten. Statt einer Ausfallbürgschaft wurde der Antrag geändert auf ein Darlehen von 500 DM. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

5. Verschiedenes

Svenja Becker und Hans Wolf hatten sich für die Kassenprüfung gemeldet. Ein Termin Ende Januar soll mit dem Netzwerk-Büro vereinbart werden.



Wer sich für Netzwerk interessiert, kann mit dem unterfolgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

NETZWERK Saar e.V.
- im Kultur- und Werkhof -
Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken



Tel: 0681 – 371502
Fax: 0681 – 376012

E-Mail: netzwerk@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen über Netzwerk.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von € (Mindestbeitrag 3 €) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen.

Name: _____

Anschrift: _____

Bank: _____

BLZ: _____ Kontonummer: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____